



Habt Acht auf die Schwachen

Einstieg

Unser Abschnitt enthält Gottes Bestimmungen für den Umgang mit Bedürftigen und Schwächeren. Grundtenor ist: Geht mit ihnen mit Barmherzigkeit um, achtet ihre von Gott gegebene Menschenwürde! Unter dieser Überschrift gibt es die folgenden Einzelbestimmungen:

- Nimm kein lebensnotwendiges Pfand (6.13)
- Die Freiheit muss gewahrt bleiben (7)
- Ausgestoßene sollen die Möglichkeit der Rehabilitation haben (8f)
- Die Privatsphäre ist geschützt (10f)
- Bleibe nichts schuldig (14f)
- Mache niemanden für die Schuld eines anderen haftbar (16)
- Beuge nicht das Recht – vor allem nicht zu Ungunsten Schwächerer
- Lass von deinem Einkommen etwas übrig, damit andere versorgt sind.

Die Bestimmungen werden von Gott damit begründet, dass Israel selbst Sklave in Ägypten war; sie müssten demzufolge wissen, was es heißt, in der Position des Schwachen zu sein.

Lest 5. Mose 24, 6-22

Fragen zum Bibeltext

- Geht die einzelnen Anweisungen (s. oben) durch und versucht herauszufinden, was Gottes Absicht dahinter war. Wie wäre das für unsere Situation heute konkret zu übersetzen?
- Bringt diese Bestimmungen mit neutestamentlichen Aussagen in Verbindung, nehmt Spannungen und Gemeinsamkeiten wahr: Apg 2,44f (alles gemeinsam), Mt 6,25f (sorgt euch nicht), Mt 25,40 (was ihr getan habt...)

Fragen zum Weiterdenken

- Wo habe ich jemanden gedankenlos oder nicht richtig behandelt? Wie ändere ich das?
- Wer ist in meinem Umfeld auf Hilfe angewiesen? Wie kann ich sie ihm geben?
- Wem kann ich heute etwas Gutes tun?

Impulse zum gemeinsamen Beten

- Wir bitten um Vergebung, wo wir Menschen unwürdig behandelt haben.
- Wir bitten um einen Blick für die Bedürfnisse der Menschen um uns herum – innerhalb und außerhalb unserer Gemeinden.
- Herr, wie willst du mich heute gebrauchen? Wen stellst du mir in den Weg?

Kurz erklärt

Die vorliegenden Bestimmungen sind Sozial- und Strafgesetze. Gott macht deutlich: Jeder Mensch soll mit Würde behandelt werden.

Es wird hier kein Sozialismus propagiert: Wer etwas leiht, hat das Recht, es zurück-zubekommen. Wer erntet, darf seinen Ertrag behalten.

Es wird aber der Blick zum bedürftigen Nächsten geweitet: Bspw. darf ein Pfand nicht die Lebensgrundlage entziehen (mit den Mühlsteinen wurde das Mehl zum Brotbacken täglich gemahlen), mit dem (einzigem) Mantel deckte sich ein Armer nachts zu.

EC-Sachsen - zum Vormerken

07.02.2026	ec:aktiv	in Chemnitz
27.02.2026	ec:foryou Ost	in Bautzen